

Correspondent

Erscheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonntabend.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 65 Pfennig.

40. Jahrg.

Leipzig, Donnerstag den 12. Juni 1902.

№ 67.

Zur „Verlegung“ des Correspondenten.

Auf der diesjährigen Generalversammlung wird auch über die Verlegung des Corr. gesprochen werden. Berlin, Hamburg, München (warum nicht München? — auch hier ist „kein Boden für die Heißsporne auf beiden Seiten!“), dann Stuttgart könnten sich um die Ehre, den Corr. in ihren Mauern zu beherbergen, streiten. Aber, Spaß beiseite, hoffentlich kommt es nicht soweit und es bleibt wie es war, d. h. der Corr. bleibt in Leipzig und Kollege Rezhäuser Redakteur! Aber die gegenseitigen Anrempelungen müssen unterbleiben.

In Leipzig hat es von jeher „Krach“ gegeben. Als die Leipziger Buchdrucker 1865 freitritten, da schrieb Otto Walster in der Leipziger Eisenbahnzeitung über die „unverschämten Forderungen der Buchdrucker“ (D. W. war Mitglied des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins) und die Leipziger waren froh, den Corr. zu besitzen, um D. W. festzunageln. Ein Pendant hierzu erlebten wir 1891 hier, wo ein „herborragender“ Genosse erklärte, wir hätten den Streik frivol begonnen. Den Herrn haben wir einfach ausgelacht und ihm gesagt, das habe er erst in den M. N. gelesen. Im Jahre 1873, als die Tarifgemeinschaft festgelegt war, da war die Genossenschaftsdruckeri (mit Kamm als Geschäftsführer) die erste, die wegen „Differenzen“ sich an die Tarifkommission wenden mußte. Im Jahre 1880 wurden in derselben Druckeri drei Genossen (zwei davon waren sozialdemokratische Gemeinderatsmitglieder) gemahngelagt.

Die Parteigenossen waren damals auf Seiten der Gemahngelagten und die anderen „Herren im Geschäft“ überließen ihnen Bahntisch als Prügelstrafe. Und während der „Sezession“, zu Anfang der achtziger Jahre, war es ein Glück, daß der Corr. in Leipzig erschien. Die Vorgelien, daß die Buchdrucker Leipzigs sich in „zu geringer Zahl an der sozialdemokratischen Bewegung beteiligten“, blieben bestehen. Da kam 1881 der Belagerungszustand und unter den 26, die den ersten Schub der Ausgewiesenen bildeten, waren 5 Buchdrucker, 4 davon sozialdemokratische Gemeinderatsmitglieder! Doch wohl ein Zeichen, daß die Leipziger Buchdrucker trotz alledem (siehe das Vorhergesagte) nicht antisozialistisch waren. Das Ende vom Liede war der Kampf der letzten Jahre, der sich nun hoffentlich bald ausgeht hat.

Gerechtfertigt auf der einen und Mäßigung auf der anderen Seite, die Personen nicht mit der Partei verwechseln, dann wird der Bruch zu vermeiden sein und er muß im Interesse der gesamten Arbeiterbewegung vermieden werden. Kollege Rezhäuser wird verständlich genug sein, in Zukunft Anrempelungen zu unterlassen und auf etwaige Anrempelungen zu antworten verzichten. Die Partei muß dafür sorgen, daß Angriffe gegen die Buchdrucker und den Corr.-Redakteur in Zukunft unterbleiben, dann wird ein Zustand geschaffen werden, wie er schon längst sein sollte, das heißt ein friedliches Nebeneinandergehen. Und einen besseren Redakteur für unser Verbandsorgan können wir uns dann gar nicht wünschen, als unsern Rezhäuser. Oder haben wir, wenn ein anderer Redakteur wird, etwa Gewißheit, daß nicht auf die eine oder andre Weise ein neuer Krach entsteht? Wären die Münchener „Führer“ der Gewerkschafter nur halbwegs Leute von einiger Bedeutung gewesen und die Spitzen der Partei zugänglicher für deren Pläne, dann hätten wir sicher denselben Krach gehabt wie in Leipzig. Und das Gleiche wäre in anderen Orten nicht ausgeschlossen. Die Nichtwiederwahl Rezhäusers wäre gleichbedeutend mit einer Niederlage des Verbandes gegenüber den Leipziger Krachfehlern!

Für die Verlegung des Corr. spricht — meiner Ansicht nach — auch folgendes Moment: Der Corr. wurde vor 40 Jahren vom Fortbildungsvereine der Leipziger Buchdrucker gegründet. Der Leipziger Verein trat im Jahre 1871 das Eigentumsrecht bereitwillig an den Verband ab. Soll jetzt wegen des leibigen Streites der Corr. plötzlich verlegt werden, soll er den Boden verlassen, auf dem er „geboren“, „weil derselbe zu heiß für ihn geworden ist“? Ich meine, das Vergnügen bereitet die Generalversammlung den Leipziger Krachfehlern nicht! München, Ende Mai 1902. Oskar Peukert.

Die tapferen Bündler!

Auf eine Korrespondenz aus Hannover, worin gesagt war, daß sich zwei Maschinenseker bei der Firma Gebr. Jäncke tarifwidriger Bezahlung erfreuen und daß für unsere gemahngelagten Mitglieder Gutenberg-Bündler angefangen haben, erlaubte sich der hiesige Oberbündler Eute eine Berichtigung im Corr. Ebenso erschien ein längerer Artikel im Typographen, der sich mit derselben Sache beschäftigte und den hiesigen Verbandsmitgliedern beweisen sollte, daß auch bei ihnen noch Verschiedenes zu bessern sei. So wurde eine im Jahre 1900 ausgenommene Statistik benutzt, um darzulegen, daß in einigen „Verbandsdomänen“ die Lehrlingskatala nicht eingehalten wird. Die tarifwidrigen Arbeitsbedingungen der beiden Bündler-Maschinenseker aber wurden entschuldigend und schönfärbend, weil diese ja nur vier Stunden täglich an der Maschine arbeiteten. Besonders aber wurde betont, daß sich die allzeit zufriedenen Gutenberg-Bündler wegen solcher „Kleinigkeiten“ nicht aufregen, es vielmehr dem Verbanne allein überlassen müssen, geordnete Verhältnisse zu schaffen. Zugleich war aus dem Artikel zu sehen, daß die Bündler bereit sind, unter allen Bedingungen bei Jäncke zu arbeiten, ganz gleich, ob zum oder unter Tarif. Man kann sagen, aus dem Artikel tönte es heraus: „Herr Jäncke, warum ärgern Sie sich noch mit den Verbändlern herum; werfen Sie dieselben einfach hinaus und stellen Sie Bündler ein — wir sind mit allem zufrieden!“

Auf diesen Artikel sandte ich eine Richtigstellung an den Typographen und stellte darin fest, daß infolge unserer unangesehnten Tätigkeit es uns gelungen ist, in allen betreffenden Geschäften der Lehrlingskatala Achtung zu verschaffen, was durch die Ziffern der letzten ausgenommenen Statistik bewiesen wurde. Ferner machte ich die Herren Bündler darauf aufmerksam, daß sie ja auch tariftreu sein wollen und demzufolge sie auch den Tarif einzuhalten haben. Ich zitierte den § 34e des Tarifes, der besagt, daß alle Maschinenseker einen 25- resp. 30-prozentigen Aufschlag auf das Minimum zu verlangen haben und machte noch darauf aufmerksam, daß für Nacharbeit besondere Aufschläge zu berechnen sind. Das würde etwa 35 M. ausmachen, nicht 28 M., wie die Herren ermittelten. Zum Schluß erwähnte ich noch die Herren Bündler, ihre Tariftreue doch nicht allein mit Worten zu bekunden, sondern auch eventuell einmal durch die Tat und machte ihnen den Vorwurf, von Herrn Jäncke tarifmäßige Bezahlung zu fordern und falls der ebenfalls tariftreu sein wollende Herr Jäncke die Bündler absweist, die Forderung beim Tarifschiedsgerichte einzuklagen.

Wie nicht anders zu erwarten, lehnte der Redakteur des Typ. den Artikel „in dieser tendenziös gefärbten Schreibweise“ ab. Selbstverständlich, wie darf denn auch den guten, frommen Bündlern plausibel gemacht werden, wie sie in Wirklichkeit ihre Tariftreue nur im Munde führen, daß sie nicht einmal den Mut haben, tarifmäßige Bezahlung zu fordern, ja sogar tarifwidrige Verhältnisse beschönigen und entschuldigen. Die Frage, ob nur zeitweise an der Maschine beschäftigte Seker den vollen Aufschlag zu beanspruchen haben, ist ja längst entschieden, Jäncke also zur Zahlung verpflichtet — die tapferen, tariftreuen Bündler aber sind nicht einmal zu bewegen, ihr gutes Recht zu fordern — sie könnten ja sonst bei dem ebenso tariftreuen Herrn Jäncke anerkennen, sie könnten sich dessen allerhöchste Ungnade zuziehen und dann wäre der schöne Selbstzugsplan zu nichts. Ja, ja, meine Herren Bündler, tariftreu sein ist nicht so leicht; immer und jedesmal holen die Verbändler denn doch nicht die Kastanien aus dem Feuer. Also bitte, verkennen sie sich einmal in diesem Falle ihre lieben Fingerringe, die sie bis jetzt so sorgsam gehescht haben! Als es hieß, eine Kommission solle beim Chef vorstellig werden, um wegen Anerkennung des neuen Tarifes anzufragen und die Verbändler die Bündler zur Teilnahme aufforderten, da haben diese ja auch so tapfer abgesehen — ebenso tapfer wie ihr Redakteur meine Berichtigung. Und wie tapfer treten die hiesigen Bündler ein? Einführung des Tarifes bei der Firma Voentender ein? Na, ebenso tapfer wie oben! Ja, ja, unsere Gutenberg-Bündler sind tapferere tariftreue Gesellen!

Es freut mich nur, daß der hiesige Oberbündler deren „Tariftreue“ in der betr. Berichtigung im Corr. selbst

authentisch dokumentiert hat. Auch so eine Berichtigung hat manchmal ihr gutes. Wunders muß ich mich freilich, daß unser doch sonst recht ferdigewandter Redakteur dem Herrn Ober-Bündler nicht gleich seine Tariftreue oberflächlich um die Ohren geschlagen hat. Hier wäre einmal einer von den berichtigten Redaktionschwänzen am Plage gewesen.
Hannover. Emil Fritsche.

Korrespondenzen.

X. Berlin. (Maschinenseker.) Der von 26 Mitgliedern und einem Gaste besuchten Versammlung teilte der Vorsitzende mit, daß die Notiz in unserm letzten Versammlungsberichte, daß die Maschinenseker im Köfner Tageblatt mit Zustimmung des dortigen Vorstandes beabsichtigen, dahin richtig zu stellen sei, daß das Begehren nicht mit Zustimmung des Vorstandes gefaßt sei; ein Brief von dort teile mit, daß sich der Vorstand wegen anderweitiger Dispositionen noch nicht mit dieser Sache habe befassen können, doch dies in nächster Zeit geschehen werde. Auch werde man noch im Corr. auf diese Sache zurückkommen. Ferner brachte der Vorsitzende noch zur Kenntnis, daß die Monoline-Segmaschinenfabrik an Maschinensekervereine Fragebogen schickte, durch welche sie Auskunft haben will: wie viel Maschinen und welche Systeme am Orte stehen, über Rentabilität und Löhne der Seker und zum Schluß noch der Verein sein Urteil abgeben soll, welche Maschine er für am rentabelsten hält. Der Vorstand hat nun an sämtliche deutschen Maschinensekervereine Schreiben mit dem Inhalte der Fragebogen geschickt, in denen er sie bittet, von der Beantwortung des Fragebogens abzusehen, da die Vereine auf keinen Fall dazu dienen können, Auskunftsbüreau der Fabriken abzugeben. Dieses Verhalten des Vorstandes wurde gutgeheißen. Der zweite Punkt der Tagesordnung wurde ausgefüllt durch einen Vortrag des Kollegen Felz; Ueber unsere gegenwärtige Lage. Redner empfahl am Schluß seiner sehr interessanten Ausführungen, das reichliche Material, welches diesem Vortrage zu Grunde lag, sichten zu lassen durch eine Kommission und dann gedruckt den Maschinenseker-Delegierten zur Generalversammlung als Material mitzugeben. Gleichzeitig bitten zu diesem Behufe die Hamburger Kollegen in einem Schreiben um Uebersendung von Material und teilen zur großen Freude mit, daß bei ihnen ein Maschinenseker zur Generalversammlung als Delegierter gewählt wurde. Der Vorsitzende verlas hierauf eine Karte des Kollegen Christel, durch die dieser mitteilt, daß er sein ihm mit einer bedeutenden Stimmenzahl übertragenes Mandat nicht annimmt. Diese Mitteilung wurde mit gemischten Gefühlen entgegengenommen und führte zu einer lebhaften Aussprache. Das zweite Stiftungsfest wird in Wannsee, Fürstehof, am 13. Juli gefeiert werden. Unter Verschiedenes wurden einige interne Sachen erledigt. Am Schluß der Versammlung hat der Vorsitzende um zahlreichern, vor allen Dingen pünktlichern Besuch, damit die Versammlungen nicht immer bis in die Nachmittagsstunden währten.

Berlin. (Maschinenmeister.) Bei Eröffnung der Versammlung vom 3. Juni teilte der Vorsitzende mit, daß der Kollege Ernst Pöhl am 9. Mai verstorben ist; sein Andenken wird von den Kollegen durch Erheben von den Plätzen geehrt. Ein Antrag auf Remuneration für den Vorstand wurde zurückgezogen; ferner ein Antrag, einzelnen Vorstandsmitgliedern bestimmte Summen als Entschädigung für ihre Mißverwaltung zu überweisen, wegen ungenügender Unterstützung vertagt. Das diesjährige Sommerfest wird in Gestalt eines Sommerfestes am 26. Juli gefeiert. Unter Technisches erklärte Kollege Volke die Herstellung der Relieffläche und übergab dem Vorsitzenden einige Druckproben, welche derselbe während der recht regen Diskussion zirkulieren ließ. Fast alle Kollegen, welche derartige Klischees schon verarbeitet hatten, äußerten ihre Zufriedenheit über dieselben. Außerdem wurde der Versammlung ein Auftragswalzenprüfer vorgeführt, über den der nachträglich erschienene Erfinder, Herr Rosig aus Leipzig, einen kleinen Vortrag hielt.

Bezirk Westfalen (D.-Schl.). Die Generalversammlung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker hatte auch unsern Bezirk auf den Plan gerufen, um einen Kandidaten zur

Delegiertenwahl zu nominieren; am 13. April fand in Raitowitz die Bezirksversammlung statt, deren Tagesordnung u. a. die Beschlußfassung darüber herbeiführte. Bezirksvorsteher Selzer gab hierbei Kenntnis von der „verbrieften“ Aufforderung des Gauvorstehers und betonte gleichzeitig, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Wahl eines oberflächlichen Delegierten gesichert sei. Die Versammlung machte infolgedessen von ihrem Vorschlagsrechte Gebrauch; genannt wurden die Namen der Kollegen Selzer und Pannier. Eine Stimmentzerrüttung sollte aber unter allen Umständen vermieden werden und so schlug denn Kollege Selzer selbst vor, durch Wahl in der Versammlung einen Kandidaten zu bestimmen, damit man wisse, wen das Vertrauen bezeichne. Dieser Wahlmodus wurde acceptiert, nachdem ein anderer, der Urwahl im Bezirke wünschte, der Ablehnung anheim gefallen. Von 86 abgegebenen Stimmen entfielen auf Kollegen Selzer 26, während die übrigen Kollege Pannier auf sich vereinigte. Letzterer war mit ihm der den Gaumitgliedern zur Wahl zu empfehlende Kandidat und wurde der Bezirksvorstand von der Versammlung beauftragt, unverzüglich dem Gauvorstande hiervon Kenntnis zu geben, auch ein in diesem Sinne abgefaßtes Zirkular den Gaumitgliedern zu übermitteln. Es sei hier aber mitgeteilt, daß Bezirksvorsteher Selzer erklärte, er persönlich müsse sich verjagen, an der Ausarbeitung des betr. Zirkulares mitzuwirken, weil er den Kollegen Pannier nicht bezw. zu wenig kenne, da selbiger schon fünf Jahre von Weuthen weg sei. Einige Tage nach der Bezirksversammlung teilte der stellvertretende Bezirksvorsteher Ulrich dem Vorstande der Mitgliedschaft Raitowitz mit, daß Kollege Selzer als Bezirksvorsteher abgedankt habe, weshalb namens des Bezirksvorstandes von Raitowitz aus die Agitation für den von der Bezirksversammlung aufgestellten Kandidaten in die Wege geleitet werden möge, welchem Verlangen daraufhin entsprochen wurde. Daß die oben erwähnte Aufforderung des Gauvorstehers bloße Formschere war, sollte jedoch bald zu Tage treten, denn die vertriebenen Vorgänge innerhalb des Gauces bestätigten die Annahme, daß längst schon vorher ein bindender Beschluß über die Personenerfolge erfolgt war, der Versammlungsbeschluß des Bezirkes aber wider den Strich ging. Man half sich nun in der einfachsten Weise darüber hinweg, indem die am 27. April abgehaltene Bezirksversammlung u. a. auch den „längsten in Betracht kommenden Bezirksvorsteher“ Selzer als Kandidaten aufstellte und zwar für den oberflächlichen Bezirk, während eine für denselben Tag einberufene Versammlung des Bezirkes Waldburg schlankweg den Kollegen Selzer zur Wahl empfahl. Das war die deutlichere Sprache. Entgegen dem Versammlungsbeschlusse des Bezirkes Weuthen unternahm es dann noch eine kleine Clique Weuthener Mitglieder, angeblich nachdem Kollege Selzer dieselben deswegen angegangen, im Namen des dortigen Ortsvereins Propaganda für den von Breslau aufgestellten oberflächlichen Kandidaten zu machen. Die Mitgliedschaft Raitowitz, welcher die Ausführung des Bezirksversammlungs-Beschlusses übertragen war, konnte diese Zurücksetzung bzw. Bevormundung des Bezirkes Weuthen nicht stillschweigend hinnehmen, und nach erfolgter eingehender Besprechung in der Monatsversammlung vom 10. Mai gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme: Die Mitgliedschaft Raitowitz hält die Aufstellung der Kandidatur Selzer nach einem mit 2/3-Mehrheit gefaßten Bezirksversammlungs-Beschlusse für Kollegen Pannier für geeignet, den Hauptzweck, einen Delegierten aus Oberflächlichen zur Generalversammlung des B. d. V. zu entsenden, zu hintertreiben und verurteilt dieses Vorgehen. Die Versammlung ist der Ansicht, daß es der Bezirksversammlung in erster Linie zusteht, denjenigen festzustellen, welcher das Vertrauen des Bezirkes genießt. — Die Mitgliedschaft des Bezirkes Weuthen wurden ersucht, sich diese Resolution anzuschließen, damit Vorkerkungen getroffen werden könnten, daß derartige Quertreibereien nicht wiederkehren; gehört doch zu einem gedeelichen Wirken für die Organisation auch die Anerkennung obliter Rechte der einzelnen Bezirke und die Respektierung daraus resultierender Beschlüsse. Gleichzeitig wünschte aber auch die Versammlung, daß durch den Corr. den Gaumitgliedern ein ausführlicher Bericht in der betr. Angelegenheit übermittelt werde, weil absolut kein Grund vorlag, den Weuthener Bezirksversammlungs-Beschluß in solch rigoroser Weise zu korrigieren, um so weniger, als auch der Liegnitzer und der Hirschberger Bezirk je einen Kollegen zur Wahl vorgeschlagen hatten, denen man das Vertrauen hätte schenken können, das sich der Weuthener Bezirk infolge seines Beschlusses versichert; der einzig gangbare und korrekte Weg! Unter den geschilderten Umständen konnte das Resultat der Delegiertenwahl nicht zweifelhaft sein, ja man könnte beinahe daran glauben, mit Bezug auf den oberflächlichen Fall ein freundschaftliches Sprichwort dahin zu variieren: Wer den ... zum Freunde hat, der wird Delegierter! wenn man nicht voraussetzen mußte, daß alle das gleich Ziel verfolgten, möglichst dem Gauzen zu dienen! Und wer wollte denn wagen, von einer Vergewaltigung zu sprechen, nachdem die vox populi ihr Urteil gefällt? Man hat eben nur die oberflächlichen Kollegen an ihre moralische Pflicht erinnern wollen, wenn dieselben ihr Vertrauen hätten zuwenden müssen. Daß auf diese Weise die Breslauer Mitgliedschaft für sich drei Delegierte sowie den Stellvertreter okkupierte, wer wollte es ihr verdenken? Es bedeutet dies nur, allen Ansichten gerecht geworden zu sein. Sapienti sat! Die Mitglieder hat sich also der Mehrheit zu fügen, das ist nun einmal nicht anders, denn sonst würde bald allgemeine

Anarchie herrschen. Für die Mitglieder des Bezirkes Weuthen aber dürfte sich bereits Gelegenheit finden, bei der Gaudelegiertenwahl ihren Standpunkt in dieser Angelegenheit zum praktischen Ausdruck zu bringen.

Die Mitgliedschaft Raitowitz.

Weuthen (D.-Schl.) Im Anschlusse an den letzten Artikel von hier, betreffend Ferien im „Kafolik“, sei bemerkt, daß auch die neuen Inhaber der Oberflächl. Grenzzeitung (Erich Ziele & Dr. G. A. Robert) ihrem Personale Ferien, und zwar solche von vier Tagen, ohne Lohnabzug bewilligt haben.

Frankfurt a. M. (Berichtigung.) Der Bericht über die Frankfurter Bezirksversammlung vom 27. Mai in Nr. 65 des Corr. enthält die Bemerkung: „Andernteils war die Versammlung mit dem betr. Zirkulare einverstanden.“ Dieser Satz ist nicht der Wahrheit entsprechend, da sämtliche Redner das benutzte Zirkular verurteilten, außer dem Bezirksvorstande, der in dieser Angelegenheit aus der Versammlung nicht die geringste Unterstützung erhielt. Mehrere Versammlungsteilnehmer.

Hannau. (Bericht über die Bezirksversammlung vom 27. April in Hschaffenburg.) Anwesend 27 Mitglieder. Der Vorsitzende Böhm eröffnete die Versammlung und drückte sein Bedauern über den schlechten Besuch aus. Kollege Hofmann erstattete den Kassenbericht und wurde dem Kassierer auf Antrag der Revisoren Decharge erteilt. Sobann gelangte folgender Antrag zur Beratung: Auswärtige Versammlungsbesucher erhalten, sofern deren Anwesenheit durch die Präsenzliste festgestellt ist, nach Schluß der Versammlung einen Fahrgehaltzuschuß von 1 Mk. Ueber diesen Punkt entspann sich nun eine lebhafteste Debatte und waren besonders die Hschaffener Kollegen gegen den Antrag, der schließlich mit 20 gegen 7 Stimmen angenommen wurde. Am Bezirksregulativ sollen noch einige Änderungen vorgenommen werden und wird daselbe demnächst dem Drucke übergeben werden. Nach der Besprechung der Anträge schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf den Verband, in welches alle Kollegen begeistert einstimmten.

Mainz. (Gutenberg-Gesellschaft.) Die erste Generalversammlung der Gutenberg-Gesellschaft in Mainz, die bereits an 600 Mitglieder in allen Ländern gewonnen hat, findet am 24. Juni, vormittags 11 Uhr, im Stadthause daselbst mit folgender Tagesordnung statt: 1. Erstattung des Jahresberichtes; 2. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Belke: Die Gutenberg-Gesellschaft, ihre Aufgaben und Ziele; 3. Ablegung der Jahresrechnung und Feststellung des Voranlages; Wahl des Vorstandes; 5. Bericht über Gutenberg-Museum und Gutenberg-Bibliothek; 6. Sonstige Angelegenheiten.

f. Warburg. Unsere zweite diesjährige Bezirksversammlung fand am 1. Juni in Ziegenhain unter starker Beteiligung statt. Mit derselben war ein Ausflug durch die schöne Schwalbengegend verbunden. In seiner Begrüßungsansprache erwähnte der Vorsitzende Weber, daß heute die erste Buchdrucker-Versammlung in der alten Festsung Ziegenhain stattfände und es deshalb doppelt erfreulich, daß dieselbe so zahlreich besucht sei. Namens der Ziegenhainer Kollegen begrüßte dann Kollege Hartung die Erschienenen und hieß dieselben herzlich willkommen. Nach der Vereisung und Genehmigung des letzten Protokolls und der Berichterstattung des Kassierers und des Reichskassierers über das 1. Quartal 1902 und Dechargeerteilung für beide fand zunächst das Aufnahmegericht des Kollegen Falz zustimmende Erlebigung. Sodann trat die Versammlung in eine Debatte über die Generalversammlungsanträge ein. Es wurde beschloffen, unsern Delegierten freie Hand zu lassen, da wir das Vertrauen in ihn setzen, daß er unsere Interessen aufs beste wahrnehmen werde. Bei dem Punkte Johannisfest, welches bekanntlich am 29 Juni in Gießen gefeiert werden soll, wurde ein Antrag angenommen, wonach den Teilnehmern an dem dort stattfindenden gemeinsamen Mittagessen freie Hin- und Rückfahrt aus der Bezirkskasse gewährt werden soll; wer sich aber nicht an dem Essen beteiligen, bekommt nur die Hälfte des Fahrgebühres. Unter Verschiedenes verlas der Vorsitzende ein Schreiben des Bezirksvorstandes Hannau, betr. eine gemeinsame Eingabe der Bezirke Hanau, Kassel und Warburg an die königl. Regierung in Kassel, worin diese unter Beifügung der bekannten Resolution um Vergütung der behördlichen Druckarbeiten an nur tariffreie Druckereien ersucht wird. Er habe daselbe, wie auch von seiten des Kasseler Bezirksvorstandes bereits gesehen, in zustimmendem Sinne erwidert, womit die Versammlung einverstanden war. Ein Antrag auf Streichung der Weiszerischen Universitätsdruckerei in Warburg aus der Liste der tariffreien Druckereien wegen tarifwidriger Bezahlung eines Beslises (15 Mk.-Mann, Marke N.-B.) wurde nach längerer Debatte angenommen. Nach Erlebigung einiger Interna wurde die Versammlung mit einem dreimaligen begeisterten Hoch auf den Verband geschlossen. Kollege Doll nahm hiernach eine photographische Aufnahme der ganzen Gesellschaft, einschließlich einiger Schwärmer und Schwärmerinnen in ihrer malerischen Festtracht, vor, worauf sich die Jünger der Schwarzkunst noch einige Stunden auf der gerade in Ziegenhain stattfindenden „Salatfirmes“ trefflich amüsierten. Den dortigen Kollegen aber sei auch an dieser Stelle für die freundliche, echt kollegiale Aufnahme nochmals herzlich gedankt.

Betreffs Vergütung der Druckarbeiten nur an tariffreie Buchdruckereien erhielt das Tarifamt folgende Zuschrift: Königliches Oberbergamt. „Halle a. S., den 2. Juni 1902. Von dem Inhalte der uns unterm 22. April durch die halleschen tariffreien Buchdrucker überreichten Petition des Tarifamtes der deutschen Buchdrucker haben wir mit Interesse Kenntnis genommen. Den in dieser Petition dargelegten Grundrissen, insbesondere den Bestrebungen der Tarifgemeinschaft, auch für die Dauer eine friedliche Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im deutschen Buchdruckgewerbe herbeizuführen, können wir nur beifolgend und werden daher bei Vergütung amtlicher Druckarbeiten soweit als möglich solche Buchdruckereien berücksichtigen, welche den deutschen Buchdrucker tarif bei dem Tarifamte unterschrittlich anerkannt haben. (gez.) Fürst.“

Im sächsischen Landtage ist die Umsatzsteuer, die Besteuerung der Großbetriebe im Kleinhandel (Warenhäuser und Konsumvereine), wieder aufgetaucht. Die Regierung hat bekanntlich diese Steuer abgelehnt und dies in einer Denkschrift ausführlich begründet, gleichwohl aber, unter weniger stichhaltigen Gründen, den Gemeinden überlassen, eine solche Steuer einzuführen. Das haben sich die „Mittelstandsretter“ zu nutze gemacht, sie beantragten, die Regierung zu ersuchen, dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Gemeinden zur Einführung dieser Steuer verpflichtet, und der Landtag nahm den Antrag an. — Eine Petition um Abänderung des Wahlgesezes wurde natürlich abgelehnt in der Vorausannahme, daß ein Eingehen auf dieselbe vielen der Herren ihre Sitze in der Kammer kosten würde. Und es sitzt sich dort ganz gut und so schlecht bezahlt wird die „Arbeit“ auch nicht. — Ebenso ist es in Preußen. Hier verlangte ein Antrag nur eine zeitgemäße Wahlfreieinteilung. Die jetzige besteht seit 1858. Es entfiel damals auf durchschnittlich 50000 Wähler ein Abgeordneter, heute kommt erst auf 80000 ein solcher. Das Abgeordnetenhaus gefiel sich aber in seiner jetzigen Zusammensetzung und lehnte den Antrag ab.

Als Beirat für die Abteilung des kaiserlichen statistischen Amtes, welche sich mit der Arbeiterstatistik zu beschäftigen hat, wurden vom Reichstage die Abgeordneten Bauermeister (Hpt.), Heyl zu Herrnsheim (natl.), Hize und Letocha (C.), Jakobskötter (L.), Mollenbuhr (S.) und Schmidt-Eberfeld (fr. Bp.) gewählt.

Preßprozesse. Das Sächs. Volksblatt in Zwickau hat sich mit einem Lehrer beschäftigt, den es u. a. als „bestrauten Prügelpädagogen“ bezeichnete. Der Redakteur wurde mit 180 Mk. Strafe belegt. — 100 Mk. hat der Redakteur des Westfäl. für Deutschlands Eisenbahner zu zahlen wegen Beleidigung der Generaldirektion der sächsischen Eisenbahnen und eines Eisenbahn-Inspizitors. — Der Redakteur des in Posen erscheinenden Wipplattes Komar (Wespe) wurde wegen Majestätsbeleidigung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen.

Der fünfte internationale Textilarbeiter-Kongress wurde in Zürich abgehalten. Anwesend waren 69 Delegierte aus Deutschland, England, Belgien, Holland, Frankreich, Oesterreich, Italien und der Schweiz. Die Zahl der vertretenen Arbeiter wird auf 300000 angegeben. Nach den üblichen Berichten wurde die Abschaffung der Accorarbeit beschloffen, jedoch stimmten nur fünf Sektionen für den Antrag, drei dagegen; ein Teil der Engländer wie auch die Holländer und Belgier gehörten zu den letzteren. Auch die Zulassung der Vertreter der Hirsch-Dunderischen Richtung und der christlichen Gewerksvereine wurde gutgeheißen, aber nur weil das Organisationskomitee sie für diesen Kongress bedingungslos eingeladen habe, in Zukunft soll dies nicht geschehen. Die drei „christlichen“ Delegierten verließen hierauf die Versammlung. Darauf wurde eine Resolution angenommen, nach welcher die Ueberzeitarbeit in allen Ländern zu verbieten und an den Spinnabends-Nachmittagen keine Arbeit zu gestatten ist. Den Organisationen der einzelnen Länder wird es zur Pflicht gemacht, schrittweise für Erringung des Achtstundentages zu kämpfen. Ferner wurde die Gründung eines internationalen Streikfonds (Beitrag pro Jahr und Mitglied 5 Cent.) beschloffen. Eine Arbeitszeit- und Lohnstatistik soll dem nächsten Kongresse vorgelegt werden. Weiter sprach man sich für die Schaffung gesetzlicher Mindestlöhne, für einheitliche metrische Garnnumerierung, für Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs, für Errichtung gewerblicher Schiedsgerichte für alle Arbeiter aus und forderte schließlich die Textilarbeiter auf, bei politischen Wahlen nur für solche Kandidaten zu stimmen, welche die Kongressbeschlüsse respektieren. Der nächste Kongress findet 1905 in Mailand statt.

In Stralsund wurde im Oktober vorigen Jahres ein Gewerkschaftshaus eingerichtet. Die Behörde legte dem Unternehmen allerlei Schwierigkeiten in den Weg. Zunächst wurde die Konzeption abgelehnt, dann der Dekonom wegen Ausschaltens (nur an Mitglieder) in Strafe genommen, desgleichen der Vorstand. In beiden Fällen wurde die Strafe von Rechts wegen aufgehoben, in dem einen Falle schon vom Amtsgerichte, in dem andern von der Strafkammer in Greifswald. Weiter verlangte man 20 Mk. Steuer für den im Lokale aufgestellten Musikautomaten, die allerdings ortsbillich, die Verwaltung befreit aber, daß es sich hier um eine „öffentliche“ Auffstellung eines Automaten handele. Auch wegen Uebertretung der Polizeistunde ging die Behörde vor.

Ueber das Barum dieser bereiteten Hindernisse ist man völlig im Unklaren. Das Gewerkschaftshaus scheint danach als ein recht staatsgefährliches Unternehmen angesehen zu werden.

Ein beabsichtigtes Vergnügen der Zastelle des Metallarbeiterverbandes in Danzig bereitete die Polizei mit dem Ausgote aller ihrer Nachmittel. In der Bescheinigung, welche auf die Anmeldung hin erfolgte, wurde zunächst festgestellt, daß das betreffende Lokal nur 104 Personen fassen, von welcher Zahl noch pro Quadratmeter Tischfläche 2 Personen abzurechnen seien. Die dann sich ergebende Zahl dürfe nicht überschritten werden. Frauenpersonen dürften an dem Vergnügen überhaupt nicht teilnehmen, da der Metallarbeiterverband ein politischer Verein sei. Am Ende wird die Schließung des Vergnügens angedroht, wenn Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung vorkommen oder die Bewohner der benachbarten Häuser belästigt werden sollen. Einen Tag vor dem Vergnügen patrouillierten etwa 20 Schulleute vor dem Lokale, am Tage selbst war in der Nähe desselben eine stiegende Polizeiwache eingerichtet worden und mit etwa 15 Schülern besetzt. Am Abend wurde die Entfernung der Frauen aus dem Lokale verlangt, obwohl das Vergnügen selbst unter solchen Umständen abgelehnt worden war. Der Kommissar begnügte sich aber damit nicht, sondern forderte sämtliche Anwesende zum Verlassen des Lokales auf und ließ die Haus Thür bewachen, selbst ein Arbeiter, der einen im selben Hause wohnenden Freund besuchen wollte, wurde nicht hineingelassen und verhaftet, weil er sich gegen diese Behandlung auflehnte. — Das müssen ja schrecklich gefährliche Leute sein, die Metallarbeiter in Danzig.

Der Monstreprozess in Gommern wegen Landfriedensbruchs hat nun endlich seinen Abschluß gefunden. Am 3. Juni begann die Verhandlung gegen weitere 49 Angeklagte (ursprünglich waren es 144, jedoch war die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen 95 Personen abgelehnt worden). Unter den Angeklagten befinden sich 14 Frauen. Das Urteil lautete gegen 14 der Angeklagten auf Freisprechung, die übrigen wurden zu Gefängnis in der Dauer von drei Wochen bis zu sechs Monaten verurteilt.

Ausstände. Der Streik der Straßenbahner in Stuttgart ist beendet. Den Sieg trug die Direktion davon. Auch der Regierung gelang es nicht, die letztere zur Anerkennung des Koalitionsrechtes zu veranlassen. Es werden also schärfere Mittel als das bloße Zureden in Anwendung gebracht werden müssen, um die Unternehmung zur Anerkennung bestehender Gesetze zu zwingen. Von den 370 Ausständigen wurden 240 sofort wieder eingestellt, die übrigen sollen je nach Bedarf und Auswahl eingestellt werden. Der Antrag der Stadtverwaltung, ihr die Befugnis zuzusprechen, wegen Nichterhaltung des Vertrages die Straßenbahn in eigne Verwaltung zu übernehmen, ist vom Amtsgerichte abgelehnt worden. Ueber den Stand des Streiks bezw. der Ausperrung von Maurern, Zimmerern und anderen Bauarbeitern in Hamburg-Altona und Umgebung wird vom 7. Juni gemeldet: Ausständig sind im ganzen 2400 Personen, nachdem 680 Maurer abgereist sind. In Arbeit zu neuen Bedingungen befinden sich rund 1500 Maurer, 806 Zimmerer (diese zu neuen und alten Bedingungen) und 705 Hilfsarbeiter. In Neumünster beschloßen die Maurer und Bauarbeiter, sich dem Streik der Zimmerer anzuschließen.

In Lemberg gährt es trotz Beilegung des Bauarbeiterstreiks noch fort, da viele arbeitslos geblieben sind. Die Steinmehnen setzen ihren Streik fort. — Der Bergarbeiterstreik in Mähr.-Schtrau ist ohne Erfolg beigelegt. — In Agram erzielten die Tischler die 9/10 stündige Arbeitszeit ohne Streik. In Mailand traten die Kellner in den Ausstand. Der Tabakarbeiterstreik in Frankreich ist angeblich beendet. Unter welchen Modalitäten, das ist noch nicht bekannt. Laut Meldung eines Londoner Blattes sind in Pennsylvanien angeblich 300000 Grubenarbeiter und 200000 Eisenbahn-Angestellte vom Ausstande betroffen.

Eingänge.

Von der Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, Dieß Verlag) enthalten die Nr. 11 und 12 u. a.: Schutz unseren Kindern! Das Weib und der Intellektualismus, von Gertrud David. Vereinsrecht der Frauen in Preußen. Lognkabinette in der Textilindustrie. Zum Halleischen Lehrerinntage. Zur Frage der gewerkschaftlichen Agitation unter den Arbeiterinnen. Aus der Bewegung. Feuilleton. Gefang der Jungen. Notizen. Die Gleichheit erscheint alle 14 Tage. Preis der Nummer 10 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich ohne Bestellgeld 55 Pf.; unter Kreuzband 85 Pf.

Neue Zeit (Stuttgart, Dieß Verlag). Aus dem Inhalte der Hefte 32 bis 35 heben wir hervor: Nochmals das belgische Experiment, von Em. Vandervele. Die Volksschule in der Mannakturperiode, von Heinrich Schulz. Die neue Seemannsordnung, von Wilhelm Metzger. Zur Notlage der deutschen Hebammen, von Marie Kunert. Neues von Magin Vorkt, von Ernst Kreowski (Berlin). Und zum dritten Male das belgische Experiment, von Rosa Luxemburg. Die Gerichtsurteile des Herrn Paul Magnaud, von Jacob Brod. Aus den Vereinigten Staaten, von J. L. Franz (New York). Die Regierung in Amerika, von Jul. Baileich (Chicago). Die Politik und die Landwirtschaft, von Ernst Eshard (Kornworen). Kunst und Volk, von Friedrich Stampfer.

Kritisches, von August Bebel (1. Die Wahlreform in Bayern. 2. Das sozialdemokratische Reichstagshandbuch). Wirtschaftliche Umkehr, von Heinrich Cunow. Literarische Rundschau. Feuilleton. Die Neue Zeit erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteurs zum Preise von 3,25 Mk. pro Quartal zu beziehen.

Von der Hütte, Zeitschrift für das Volk und seine Jugend (Dresden, Verlag S. Wallfisch) ist das fünfte Heft erschienen Neben mehreren Fortsetzungen bietet auch dieses Heft gut gewählte Beiträge in Poesie und Prosa. Kunstbeilage: Im Reich der Großstadt, nach einer Steinzeichnung von G. Lüthig.

Ein neues Schriftenverzeichnis hat soeben die Buchhandlung Vorwärts in Berlin herausgegeben und versendet es auf Verlangen gratis und franko. Das 96 Seiten starke Verzeichnis enthält neben den neuesten Erzeugnissen des Büchermarktes eine Auswahl der besten Werke der Literatur und eine Anzahl in Preise heruntergesetzter Bücher.

Der Schöpfer des Liebknechtschen Grabdenkmals, Bildhauer Heinrich May, Dresden-Plagwitz, Residenzstraße 4, hat von der Büste des Denkmals vorzüglich gelungene Gypsabgüsse herstellen lassen, die zum Preise von 40 Mk. (auschl. Verpackung und Fracht) von ihm zu beziehen sind. Diefelbe ist in Ueberlebensgröße, 62 Centimeter hoch, eignet sich demnach für Festhale, Vereinszimmer, Restaurationslokale usw.

Briefkasten.

D. G. 103: Helvetische Typographie, Basel, Neuchâtelvorstadt 34; Typographie française, Paris, 20 Rue Savoie; direkt zu bestellen. Großenhain gehört zum Gau Dresden. — P. in Sterade: Die Verbandsnachrichten können nur antworten Mitteilungen dienen, darum Ihre Karte zurückgelegt. — Schmid in N.: 3,00 Mk. — L. E. in Bielefeld: N. Rüttner, Leipzig-M., Gemeindestraße 2, 2. W.

Verichtigung. In dem Artikel „Aus dem Auslande“ in Nr. 65 des Corr. ist irrtümlich berichtet, daß das Krankengeld in der Schweiz von 4,50 auf 4 Fr. herabgesetzt sei; dies trifft nicht zu, es sind vielmehr nur die Beiträge um 10 Cent. erhöht.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachung.

Bei Konditionswechsel von einem zum andern Orte wollen die Kollegen — um sich vor Schaden zu bewahren — jedesmal zuvor bei den zuständigen Verbandsfunktionären Erläuterungen einziehen. Der Verbandsvorstand.

Schleswig-Holstein.

Zu Gantagsdelegierten wurden die nachfolgenden 31 Kollegen gewählt: Wissen-Abenrade, Blohm-Bergeborf, Rauch-Planensee, Brünning-Edernförde, Rackow-Emshorn, Voigt-Eutin, Hummel, Fnauerz, Lassen und Sörensen-Stensburg, Post-Blüchstadt, Erbel-Hadersleben, Lorenzen-Heide, Erit-Sujum, Umschler- und Seliger-Heide, Goeck-Olenschläger, Pefchels, Prüters, Stein-, Wagner- und Albert Weber-Kiel, Knabe- und Warbeck-Neumünster, Peters-Odeslo, Lfate-Neudorf, v. Hinten-Schleswig, Müller-Sonderburg, Rod-Londen und Eggers-Wandsbek.

Magdeburg. Die Vertrauensmänner ersuchen wir hierdurch nochmals, am nächsten Sonnabend (14. Juni) zu einer Besprechung über die Renewung im Corr.-Bezuge im Vereinslokale bestimmt zu erscheinen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Arnstadt der Seher Alfred Wild, geb. in Jöhershausen 1884, ausgel. das. 1902; war noch nicht Mitglied. — In Erfurt der Seher Arthur Heine-mann, geb. in Erfurt 1884, ausgel. das. 1902; war noch nicht Mitglied. — L. Stange in Erfurt, Moltkestraße 20.

In Döppard a. Rh. der Seher Rich. Vogel, geb. in Gaudau i. S. 1884, ausgel. in Leipzig 1902; war noch nicht Mitglied. — In Siegen i. W. der Seher Otto Sturm, geb. in Siegen 1880, ausgel. das. 1902; war noch nicht Mitglied. — Th. Balbus in Bonn-Poppelsdorf, Burggartenstraße 14.

In Braunschweig der Drucker Gustav Louis Herm. Schwarze, geb. in Berlin 1870, ausgel. in Leipzig 1888; war noch nicht Mitglied. — M. Schwette, hinter der Masch 1 a. In Essen die Seher 1. Franz Hüttner, geb. in Essen 1884, ausgel. in Altenessien 1902; 2. Wlf. Ortmeier, geb. in Essen 1883, ausgel. das. 1902; 3. Diebr. Pasjmann, geb. in Binn b. Moers 1879, ausgel. in Moers 1897; 4. Gottfried Sinning, geb. in Essen 1884, ausgel. in Essen 1902; waren noch nicht Mitglieder; 5. Karl Kurth, geb. in Schwiebus 1881, ausgel. das. 1900; war schon Mitglied. — Eugen Schoret, Rheinscheidstraße 8.

In Frankfurt a. M. 1. der Gießer Konr. Läufer, geb. in Sinnheim bei Frankfurt a. M. 1884, ausgel. in Frankfurt a. M. 1902; war noch nicht Mitglied; 2. der Seher Adam Weighaus, geb. in Hedderheim b. Frankfurt a. M. 1863, ausgel. in Frankfurt a. M. 1881;

3. der Schweizerdegen Leonhard Andrijschot, geb. in Rosenburg (Oberschlesien) 1873, ausgel. das. 1891; waren schon Mitglieder. — L. Kumber, Schußstraße 48.

In Hanau a. M. die Seher 1. Ferdinand Kremer, geb. in Fulda 1876, ausgel. das. 1894; 2. Georg Woth, geb. in Mutterstadt 1881, ausgel. in Lauterbach 1898; 3. Hermann Zierenberg, geb. in Gebelsberg 1882, ausgel. in Ronshof 1900; waren schon Mitglieder; 4. der Drucker Max Friedrich, geb. in Leipzig-Sellerhausen 1883, ausgel. in Leipzig 1902; war noch nicht Mitglied. — Eduard Hofmann, Landoßstraße 47.

In Köln die Seher 1. Franz Meinerzhagen, geb. in Köln 1884, ausgel. 1901; 2. Franz Feulner, geb. in Köln 1883, ausgel. 1902; 3. Walter Ronge, geb. in Großenhain i. Sachf. 1881, ausgel. in Dresden 1899; 4. Arnold Marx, geb. in Ardenau 1860, ausgel. das. 1877; 5. die Drucker Wlf. Grathwohl, geb. in Simmern 1883, ausgel. in Köln 1902; 6. Jean Engelskirchen, geb. in Deuf 1883, ausgel. in Köln 1902; 7. Bernhard Wingen, geb. in Köln 1882, ausgel. das. 1901; waren noch nicht Mitglieder. — S. Rofkamp, Balthasarstraße 60.

In Ludwigshurg die Seher 1. Ernst Trapp, geb. in Kirchberg a. d. Saag 1883, ausgel. in Hall 1901; war noch nicht Mitglied; 2. Friedr. Walz, geb. in Rupperts-hofen 1866, ausgel. in Ruffingen 1884; war schon Mitglied. — In Tübingen die Seher 1. Alfred Foss, geb. in Ulm a. d. D. 1864, ausgel. das. 1881; war schon Mitglied; 2. Friedr. Rothfuß, geb. in Freudenstadt 1884, ausgel. das. 1902; war noch nicht Mitglied. — Karl Knie in Stuttgart, Rosenstraße 32, I.

In Zoffen 1. der Seher Arthur Goldhahn, geb. in Leipzig-Volkmarshof 1872, ausgel. in Leipzig 1890; 2. der Drucker Richard Ebeling, geb. in Berlin 1880, ausgel. das. 1899; waren schon Mitglieder; 3. der Seher Oskar Paechold, geb. in Biegnitz 1880, ausgel. in Diesdorf 1898; waren noch nicht Mitglieder. — Otto Senfke in Brandenburg, N. Gartenstraße 1.

In Innsbruck der Seher Johann Karl Schönenberger, geb. in Moznang (Ranton St. Gallen, Schweiz) 1881, ausgel. in Lnzach (Schweiz) 1901; war noch nicht Mitglied. — Karl Berreiter, Museumsstraße 35, IV.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

München. Vom 20. bis einschl. 28. Juni wird das Reisegeld vormittags 9 Uhr beim Sporerwirts, Lebererstraße 13, durch Kollegen Theodor Schöffler ausbezahlt.

Regensburg. Die Herren Reiskasseverwalter werden freundlichst ersucht, dem Seher Richard Kerwien aus Berlin (Hauptbuch-Nr. 33261) die Summe von 9,36 Mk. in Abzug zu bringen und portofrei an den Verwalter Jean Haupt zu senden.

Tarif-Amt für Deutschlands Buchdrucker.

Briefadresse: z. S. des Geschäftsführers Herrn Paul Schließ. Berlin SW 48, Friedrichstraße 239.

Verzeichnis der Beisitzer sowie deren Stellvertreter zu den

neun Schiedsgerichten des Tarifkreises II (Rheinland-Westfalen und Birkenfeld)

unter gleichzeitiger Angabe der den einzelnen Bezirken unterstellten Kreise.

1. Schiedsgericht Köln. Hierzu gehören die Kreise Köln a. Rh. (Stadt und Land), Bergheim, Bonn (Stadt und Land), Cuxstücken, Rheinbach, Gummersbach, Siegreis, Waldbrül, Mülheim a. Rh. (Stadt und Land), Wipperfürth, Nachen (Stadt und Land), Cuxen, Montjoie, Erkelenz, Mülich, Weilenkirchen, Heinsberg, Düren, Scheiden und Malmehy. Prinzipalsmitglieder: S. W. Heimann, Köln a. Rh., Vorsitzender; Alfred Neven-DuMont, in Firma M. DuMont-Schauberg, Köln a. Rh., Beisitzer; Robert Hamel, Düren, Beisitzer; Anton Karl Greden, in Firma Greden & Bechtold, Köln a. Rh., Stellvertreter; Jos. Deterre, in Firma La Kuellesche Actiendruckerei, Nachen, Stellvertreter. Gehilfenmitglieder: Ferdinand Linden, Vorsitzender, Köln a. Rh., Wiberstraße 33; Jos. Vertram, Köln a. Rh., Beisitzer; Jos. Kaumanns, Köln a. Rh., Beisitzer; Mich. Pütz, Köln a. Rh., Stellvertreter; Karl Siebert, Köln a. Rh., Stellvertreter.

2. Schiedsgericht Saarbrücken. Hierzu gehören die Kreise Koblenz (Stadt und Land), Weisk, Kreuznach, Weiskheim sowie das Fürstentum Birkenfeld, St. Gaar, Simmern, Zell, Rochem, Adenan, Mayen, Alrweiler, Neuwied, Alfentkirchen, Trier (Stadt und Land), Wittburg, Saarlouis, Saarbrücken, Saarburg, Merzig, Ottweiler, St. Wendel, Berncastel, Wittlich, Prüm und Daun. Prinzipalsmitglieder: Dr. Marcour, Koblenz, Groß-Druckerei, Vorsitzender; Direktor Flindworth, St. Johann (Saar), Saardruckerei, Beisitzer; Johann Unterkeller, Dudweiler, Beisitzer; Friedrich Courth, St. Johann (Saar), Stellvertreter; Georg Balmer, Trarbach, Stellvertreter. Gehilfenmitglieder: C. Madenach, Saarbrücken, Meyerstraße 14, Vorsitzender; W. Wolf, Saarbrücken, Beisitzer; H. Schrader, St. Johann, Beisitzer; J. Siegfried, St. Johann, Stellvertreter; P. Deimling, St. Johann, Stellvertreter.

3. Schiedsgericht Düsseldorf. Hierzu gehören die Kreise Düsseldorf (Stadt und Land), Kemscheid (Stadt), Solingen (Stadt und Land), Keupel, Elberfeld (Stadt) und Barmen (Stadt). Prinzipalsmitglieder: Geh

Kommerzienrat A. Bagel, Düsseldorf, Vorsitzender; Jof. Lönnés, Düsseldorf, in Firma Gebrüder Lönnés, Beifiger; Karl Riggemann, Barmen, in Firma Friedrich Staats, Beifiger; Emil Boffen, Wals-Solingen, in Firma F. W. Boffen & Söhne, Stellvertreter; Otto Grüttesien, Elberfeld, in Firma Baedeker'sche Buchhandlung, G. m. b. H., Stellvertreter. Gehilfenmitglieder: Fodr. Herzwurm, Düsseldorf, Gerresheimerstraße 176, Vorsitzender; Heinrich Born, Düsseldorf, Beifiger; Aug. Käufer, Düsseldorf, Beifiger; Rasmus Anderjen, Düsseldorf, Stellvertreter; Karl Lünemann, Düsseldorf, Stellvertreter.

4. Schiedsgericht Essen. Hierzu gehören die Kreise Essen (Stadt und Land), Wettmann (Stadt), Mülheim (Ruhr), Ruhrort und Oberhausen (Stadt). Prinzipalsmitglieder: Theodor Voedling, Essen, in Firma Voedling & Co., Kommandit-Gesellschaft, Vorsitzender; Anton Wipker, Oberhausen, Beifiger; Wolf Jacle, Ruhrort, in Firma E. J. Jacle, Beifiger; D. Brendow, Ruhrort, in Firma Joh. Brendow & Sohn, Stellvertreter; W. Scharer, Sterkrade, Stellvertreter. Gehilfenmitglieder: F. Schumann, Essen (Ruhr), Luisenstr. 7, Vorsitzender; Heine, Essen (Ruhr), Beifiger; Obodda, Essen (Ruhr), Beifiger; Rapp, Essen (Ruhr), Stellvertreter; Bicker, Essen (Ruhr), Stellvertreter.

5. Schiedsgericht Krefeld. Hierzu gehören die Kreise Duisburg (Stadt), Rees, Neve, Gelsen, Mörs, Krefeld (Stadt und Land), M.-Glabach (Stadt und Land), Gredenbroich, Neuß und Kempen. Prinzipalsmitglieder: Johann van Aken, Krefeld, Vorsitzender; Jof. Brunau, Neuß, Vertreter der Neuß-Gredenbroicher

Zeitung, Beifiger; Karl Kähler, Wesel, Beifiger; Aug. Meyer, Wiefen, in Firma F. H. Meyer, Stellvertreter; Hermann Mahler, Krefeld, Stellvertreter. Gehilfenmitglieder: Gustav Murmann, Krefeld, Blumenstr. 94, Vorsitzender; F. Silkefamp, Krefeld, Beifiger; Gallanz, Krefeld, Beifiger; F. Neffelhut, Krefeld, Stellvertreter; B. Zahren, Krefeld, Stellvertreter.

6. Schiedsgericht Hagen. Hierzu gehören die Kreise Arnberg, Brilon, Meschede, Hamm (Stadt und Land), Wittgenstein, Siegen, Olpe, Altena, Hagen (Stadt und Land), Schwelm, Herfing und Hattingen. Prinzipalsmitglieder: F. Schneider, Siegen, Vorsitzender; Paul Scherz, Schwelm, in Firma M. Scherz, Beifiger; P. A. Berckwordt, Neheim, Beifiger; Gustav Bus, Hagen, Stellvertreter; Heinrich Wilhelm Crone, Lüdenscheid, Stellvertreter. Gehilfenmitglieder: Rich. Bernhardt, Hagen, Kampstraße 26, Vorsitzender; Otto Bösenberg, Hagen, Beifiger; Franz Hoffmann, Hagen, Beifiger; Albert Fried, Hagen, Stellvertreter; L. Lorenz, Hagen, Stellvertreter.

7. Schiedsgericht Dortmund. Hierzu gehören die Kreise Bochum (Stadt und Land), Gelsenkirchen (Stadt und Land), Dortmund (Stadt und Land), Hörde, Soest und Lippstadt. Prinzipalsmitglieder: Lambert Lenfing, Dortmund, in Firma Gebr. Lenfing, Vorsitzender; W. Trüwell, Dortmund, Beifiger; W. Münstermann, Gelsenkirchen, in Firma Christ. Münstermann, Beifiger; Hermann Krüger, Witten, in Firma C. L. Krüger, Stellvertreter; Otto Dierichs, Bochum, in Firma Dierichs & Co., Stellvertreter. Gehilfenmitglieder: G. Becker, Dortmund, Westenhellweg 120, Vorsitzender;

W. Heil, Dortmund, Beifiger; A. Schippers, Dortmund, Beifiger; G. Bierig, Dortmund, Stellvertreter; W. Kwazniak, Dortmund, Stellvertreter.

8. Schiedsgericht Bielefeld. Hierzu gehören die Kreise Minden, Lübbecke, Herford, Bielefeld (Stadt und Land), Halle i. W., Wiebened, Paderborn, Bienen, Höfzer und Warburg. Prinzipalsmitglieder: Kommerzienrat Wihl. Velhagen, Bielefeld, in Firma Velhagen & Klasing, Vorsitzender; Wilhelm Köhler, Minden, Beifiger; August Meyer, Halle i. W., in Firma Meyer & Beckmann, Beifiger; Julius Opitz, Bielefeld, Stellvertreter; Fr. Werneburg, Lübbecke, Stellvertreter. Gehilfenmitglieder: Paul Reichenbach, Bielefeld, Siegfriedstraße 61, Vorsitzender; Paul Bodmühl, Bielefeld, Beifiger; Louis Ernst, Bielefeld, Beifiger; Wilhelm Schürmann, Bielefeld, Stellvertreter; G. Preß, Bielefeld, Stellvertreter.

9. Schiedsgericht Münster. Hierzu gehören die Kreise Münster (Stadt und Land), Warendorf, Beckum, Lüdinghausen, Necklinghausen, Borken, Roesfeld, Haus, Steinfurt und Tecklenburg. Prinzipalsmitglieder: Direktor A. Säumer, Münster, „Der Westfäl. A.-G.“ für Verlag und Druckerei, Vorsitzender; Bernh. Brood, Burgsteinfurt, Beifiger; Direktor F. Schelling, Münster, in Firma Joh. Brodt, Beifiger; Alfons Eichen, Gladbeck, in Firma Eichen & Simon, Stellvertreter; Max Friedr. Krüppel, Bielefeld, Stellvertreter. Gehilfenmitglieder: W. Meißner, Münster; Bohlgew 72, Vorsitzender; Karl Steinbach, Münster, Beifiger; Karl Kästner, Münster, Beifiger; Gust. Beckesjer, Münster, Stellvertreter; G. Wegel, Münster, Stellvertreter.

Eilt!

Sofort ein Herr gesucht zum Verkauf von Zigaretten an Wirte ufw. Vergütung 120 Mt. pro Monat und hohe Provision.
A. Ried & Co., Hamburg. [17]

Ein tüchtiger Anzeigen-Metteur zum 23. Juni gesucht. Werte Offerten mit Gehaltsanprüchen erbeten an Reinhold Zubeit, Leipzig. [21]

Maschinenseker. (Typograph) sofort verlangt, dauernd. Correspondenz Selb. Berlin C2, Neue Friedrichstr. 47. [24]

Mechaniker

zuverlässig im Jurichten künftermannscher Instrumenten sowie mit allen sonstigen in Schriftgießereien vorkommenden Arbeiten vollständig vertraut, findet Stellung. Zeugnisse sowie Lohnforderung erbeten unter Nr. 972 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Accidenz- und Tabellenseker, 27 Jahre alt, verheiratet, sucht zum 23. Juni oder später dauernde Stellung. Werte Offerten erbeten an A. Streifer, Koburg, Hahnweg 27. [16]

Junger, intelligenter Mann, der seine Lehrzeit beendet hat und sich weiter auszubilden wünscht, sucht in dem

Büreau einer Zeitung Stellung. Werte Offerten erbeten unter A. 28 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngerer Seker sucht sofort tarifmäßige Stellung. Werte Off. erbeten an G. Holtz, Döbersleben, Mauernstraße 50. [15]

Maschinenmeister

militärfrei, im Accidenz-, Werk- und Platten- drucke bewandert, sucht Stellung. Werte Off. erbeten an Franz Sächter, Münster i. W., Döpenbrockstraße 1. [14]

Junger, tüchtiger Maschinenmeister in allen Arbeiten erfahren, sucht baldige Stellung. Süddeutschland bevorzugt. Eintritt 14 Tage nach Engagement. Werte Offerten an E. K. 100 hauptpostl. Leipzig erbeten. [29]

Stempelschneider

in allen Arbeiten der Schriftgießerei tüchtig, sucht erste Stellung im In- od. Auslande. Werte Offerten unter Nr. 26 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Junger Schriftgießer

sucht baldige tarifmäßige Kondition. Werte Offerten erbeten unter Nr. 23 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Buchdrucker-Verein Lübeck. Verein Gutenberg Wismar.
Sonntag den 15. Juni
Gemeinsames Johannistfest
in Wismar.
Abfahrt der Dampfer: Von Lübeck mit den Lübecker Kollegen 6 Uhr 30 Min. morgens; von Wismar mit den Wismarer Kollegen 10 Uhr vormittags.
10 1/2 Uhr: Gemeinsame Mittagstafel im Schützenhause.
Die Kollegen der umliegenden Druckorte sind hiermit eingeladen.

Ortsverein Duisburg. Samstag den 14. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale **Gambirinus**: Monatsversammlung. Tagesordnung geht den Mitgliedern per Briefkastl zu. Um vollständiges Erscheinen ersucht dringend Der Vorstand. [13]

Halle a. S. Sonnabend den 14. Juni, abends punkt 8 Uhr, im Gasthose zu den Drei Königen: Allg. Buchdruckerversammlung. Tagesordnung: 1. Mitteilungen der örtlichen Tarifkommission; 2. Aufstellung des Kandidaten zur Kreisvertreterwahl. Der Einberufer.

Hierauf: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Protokollverlesung; 2. Vereinsmitteilungen; 3. Rechnungslegung pro 1. Quart. 1902; 4. Bericht über die Delegiertenversammlung; 5. Wahl des Vorstandes und der Krankenkassener; 6. Verschiedenes. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder erwartet Der Vorstand. [25]

Liedertafel Gutenberg von 1877. Hamburg-Altona. Sonntag den 22. Juni: Morgentour nach der Haate.

Abfahrt morgens 7 Uhr von den St. Pauli Landungsbrücken per Dampfer bis Moorburg. „Harte Brocken“ und „Schlund“ mitbringen! Pitaval in Walde! - Einer recht lebhaften Beteiligung steht entgegen Der Vorstand. [27]

Sonntag Voranzeige: den 10. August: Sommerfest auf der Lüche (Steinhoff).

Johannistfest 1902. Buchdrucker-Fest- u. Vereins-Abzeichen aus 14 u. 24 mm breitem fünffarb. Seldendando.
Preise pro Stück:
Nr. 1 50 5 75 10 60 15 75
1a 35 6 55 11 40 16 40
3 65 8 115 12 25 17 100
4 75 9 65 13 10 18 30

Graph. Verlags-Anstalt P. Goldschmidt Halle a. S., nur Goethestrasse 11 nicht mehr Ludwig Wuchererstr. 28.

Correspondent-Mappen (1. Artikel in Nr. 33 des Corr.) sehr zu empfehlen für Les- und Vereinszimmer, für Gasse und Logierhäuser der Buchdrucker. Für 3,55 Mt. von der Geschäftsstelle des Corr., Leipzig, Salomonstraße 8, zu beziehen.
Unentbehrlich! Unentbehrlich! Anhang zum Tarife von Konrad Sächler, Leipzig, Salomonstr. 8. Preis pro Exemplar 10 Pf.
Von den Verbandsfunktionären oder vom Herausgeber direkt zu beziehen. Am Porto wolle man den Bestellungen außerdem noch bis zu 6 Stück 3 Pf., 7 bis 12 Stück 5 Pf., 13 bis 30 Stück 10 Pf. beilegen.
Um postalischen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, wolle man alle für den Corr. bestimmten Geldsendungen nicht an die Geschäftsstelle oder Expedition des Corr., sondern an Konrad Sächler adressieren.

Drei verschiedene Johannistfest-Postkarten 12 humoristische Postkarten Gust. Bergmann, Leipzig-R., Konstantinstr. 14.

Nach langem Leiden, Verengung der Speiseröhre, verstarb am Morgen des 5. Juni unser langjähriges Mitglied, der Setzer **Friedrich Becker** in seinem 68. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahren Der Bremer Buchdrucker-Verein. [18]

Todes-Anzeige. Am 4. Juni verstarb nach längerem Leiden im 22. Lebensjahre unser lieber Kollege **Karl Theisz** aus Kappel (Hunrück). Ein ehrendes Gedenken bewahrt ihm Der Bezirk Bonn. [19]

Am 7. Juni verschied nach längerem Kehlkrankleiden unser Kollege **Christian Simmerding** im Alter von 47 Jahren 8 Monaten. Ein ehrendes Andenken wird ihm stets bewahren Die Mitgliedschaft Regensburg. [20]

Richard Härtel, Leipzig-N. Buchhandlung und Antiquariat liiert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko. Folgende Werke, fast alle im Handel nicht mehr zu haben, werden in je einem Exemplare angeboten: **Kuer**, Natursehldruck. Mit 12 teilweise kolorierten Tafeln. (Erschienen 1833.) 15 Mt. **Büsch**, Buchornamentik der Renaissance. 2 Bde. Mit 226 Tafeln. (1878.) 75 Mt. **Geneß**, Boteinsgericht Buchdruckerey. (Münsterberg 1721.) 15 Mt. **Falkstein**, Geschichte der Buchdruckerkunst. (1840.) 13 Mt. **Faulmann**, Mustr. Geschichte der Schrift. (1860.) 10 Mt. **Faulmann**, Mustr. Geschichte der Buchdruckerkunst. (1882.) 10 Mt. **Sächler**, Buchdruckergeschichte Wms. (1840.) 9 Mt. **Rapp**, Buchdruckerkunst und Schriftgießerey. (Leipzig, 1740.) 8 Mt. **Reichenberger**, Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst. (1825.) 3,50 Mt. **Vinde**, Quellenberg. Geschichte und Erfindung a. d. Quellen nachgewiesen. (1873.) 12 Mt. **Wihl**, Geschichte d. Buchdruckerkunst in Medienburg bis zum Jahre 1540. (1839.) 3,50 Mt. **Marahrens**, Handbuch der Typographie. 2 Bde. (1869-70.) 6,50 Mt. **Meyer**, Wiener Buchdruckergeschichte 1482-1882. 2 Bde. 21 Mt. **Reubitzer**, Encyclopädie der Buchdruckerkunst. (1841.) 3,50 Mt. **Düben**, Jones, Grammatik der Ornamente. 112 Tafeln in Gold- und Farbendruck. (London 1865.) 65 Mt. **Schub**, Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst. 3 Bde. (1830-31.) 10 Mt.